

gedruckt am: 19.06.2025

Name

Schreiber, Walter

Lebensdaten

1884-1958

Geburtsjahr

1884

Geburtsort

Wipperdorf [früher: Pustleben]

Todesjahr

1958

Sterbeort

Berlin (Stadt)

GND-Link

<http://d-nb.info/gnd/133755916>

Biografische Angaben

Wirkungsort: Berlin

Walther Schreiber wurde am 10. Juni 1884 in Pustleben im Harz als Sohn eines Gutsbesitzers geboren. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft in Grenoble, München, Berlin und Halle ließ er sich 1911 als Anwalt in Halle nieder. 1914 meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst, im Dezember 1918 nahm er in Berlin als Delegierter am Kongress der Arbeiter und Soldatenräte teil. 1919 trat er der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP) bei und zog als Abgeordneter in das preußische Parlament ein, wo er 1924 den Fraktionsvorsitz der DDP übernahm. Von 1925 bis 1933 gehörte er als jüngster Minister, zuständig für den Bereich Handel und Gewerbe, der preußischen Regierung unter Ministerpräsident Otto Braun an. Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten unterbrach Schreibers politische Karriere, während der NS-Zeit lebte er als Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Unmittelbar nach Kriegsende gehörte Walther Schreiber zum Kreis der Gründungsmitglieder der CDU. Am 20. Oktober 1946 wurde er in die Berliner Stadtverordnetenversammlung gewählt und übernahm das Amt des stellvertretenden Parlamentsvorsitzenden. Im Frühjahr 1947 wählte ihn der Berliner Landesverband der CDU zu seinem Vorsitzenden, im Januar 1949 wurde er zusätzlich Fraktionsvorsitzender in der Stadtverordnetenversammlung. Walther Schreiber beschäftigte sich in dieser Zeit vor allem mit Fragen der Wirtschaftsordnung, Ost- und West-CDU hatten sich inzwischen getrennt. Die Berliner Wahlen vom 3. Dezember 1950 brachten der SPD erhebliche Verluste, CDU und FDP legten dagegen zu. Zwar blieb die SPD stärkste Fraktion, aber CDU und FDP verfügten über eine regierungsfähige Mehrheit. In dieser Situation entschloss sich Schreiber, bei der Wahl zum Regierenden Bürgermeister gegen Ernst Reuter zu kandidieren. Bei der Abstimmung am 12. Januar 1951 kam es zu einem Patt. Um nicht das Los entscheiden zu lassen, wie es die neue Berliner Verfassung für einen solchen Fall vorsah, verzichtete Schreiber zugunsten Reuters und wurde in der Neuauflage der Allparteienkoalition als Bürgermeister dessen Stellvertreter. Nach dem plötzlichen Tod Ernst Reuters am 29.

September 1953 brach die Allparteienkoalition auseinander. Auf einer Sondersitzung des Abgeordnetenhauses am 22. Oktober setzte sich Walther Schreiber als Kandidat von CDU und FDP gegen Otto Suhr (SPD) durch und bildete einen CDU/FDP-Senat. Die herausragenden politischen Probleme seiner Amtszeit als Regierender Bürgermeister waren die Eingliederung Berlins in das finanzielle und ökonomische Gefüge der Bundesrepublik, die Rechtsangleichung mit dem Bundesgebiet und die Ausweitung der Bundeshilfe für die Stadt. Bei den Berliner Wahlen am 5. Dezember 1954 gelang es der SPD, die absolute Mehrheit der Sitze zurückzugewinnen. Zwar wurde durch den bisherigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Otto Suhr, die CDU trotzdem in die Regierung eingebunden, Walther Schreiber gehörte dem neuen Senat jedoch nicht mehr an. Ein Landesparteitag der Berliner CDU wählte ihn im April 1955 zum Ehrenvorsitzenden. Walther Schreiber starb am 30. Juni 1958 in Berlin.

Beruf / Funktion

Jurist

Politiker

Andere Namen

Schreiber, Walther Carl Rudolf

Walter

Schreiber

Quelle für Namensansetzung

www.berlin.de/rbmskzl/regierender-buergermeister/buergermeister-von-berlin/buergermeistergalerie/artikel.4573.php